

Geheimt täglich.
Wegspreis für den 15. Monat 2 Goldmark. Falls
wie in vorstehender Ausgabe oder Aufstellung der Zeitung ge-
handelt wird, hat der Wegpreis keinen Anspruch auf
Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rüch-
zahlung des Wegpreises. Für die Redaktion verant-
wortlich: G. Schubert, Kamen.

52. Zeichnung.

trieb die Einstellung und das Ziel des Kampfbundes im allgemeinen und waren auch von den Ereignissen im Bürgerbräukeller unterrichtet. Von Bernel muß wegen seiner Zugehörigkeit zu der nationalsozialistischen Partei jedenfalls angenommen werden, daß ihm das Ziel und die Einstellung des Kampfbundes nicht unbekannt waren. Bei Wagner ist anzunehmen, daß er vor seiner Unterredung mit Rothbach am Mittag des 8. Nov. über die zu erstrebenden Ziele des Kampfbundes näher unterrichtet war. Zur rechtlichen Würdigung ist hervorzuheben, das Unternehmen bedeutete nicht eine sogenannte Usurpation, sondern wäre eine Verfassungsänderung, denn die neue Politik sollte diktatorische Gewalt besitzen. Insofern unterscheidet sich das Unternehmen der Angeklagten von dem, was Kahr, Rossow und Seißer wollten, nämlich die Einsetzung einer Reichsdiktatur auf der Grundlage der Verfassungsänderung. Wenn die Angeklagten behaupten, an eine Verberung der Weimarer Verfassung niemals gedacht zu haben, so verwechseln sie den Begriff Verfassungsänderung mit völliger Verfassungsbeilegung. Die Frage, ob die Reichsverfassung für Bayern auf gesetzmäßigem Wege zustande gekommen ist, ist belanglos. Denn es könnte einfach nicht bestritten werden, daß sie in Bayern all die Jahre seit ihrer Einführung in Geltung war. Gleich unhaltbar ist die Meinung der Verteidigung, das bayerische Ministerium oder der Generallandschaftskommissar hätten die Reichsverfassung außer Wirksamkeit gesetzt. Nun ergibt sich die Frage, ob das Unternehmen auf eine gewaltsame Verfassungsänderung abzielte. Zweifellos war Gewaltanwendung beabsichtigt. Daß tatsächlich Gewalt angewendet wurde, gehört nicht zum gesetzlichen Tatbestand des Hochverrats. Jedenfalls war durch die im Bürgerbräukeller erklärte neue Einsetzung der Regierung der Anfang zur Ausführung des Unternehmens gemacht. Die Verfassung auf Notwehr ist verfehlt. In der Reuaufstellung einer Reichsregierung kann keine Notwehrkraft erblickt werden. Ludendorff nimmt in seiner Verteidigung eine Sonderung ein. Nach Ueberzeugung des Gerichts ist es sicher wahr, wenn Ludendorff behauptet, als er am Abend des 8. November in den Bürgerbräukeller geholt wurde, habe er nichts anderes gedacht, als daß nun der Gedanke der Reichsdiktatur greifbare Gestalt angenommen habe. Schließlich verleihe die Annahme des Amtes als Führer der nationalsozialistischen Bewegung durch Ludendorff selbst nicht gegen die Verfassung, die im § 6 lediglich die Gestaltung der Wehrverfassung der Reichsgesetzgebung vorbehält. In der folgenden Nacht und am nächsten Morgen hat sich Ludendorff in der Hauptsache passiv verhalten, jedenfalls keine verfassungsändernde Handlung vorgenommen. Ludendorff ist also auch nicht der Beispielschuldig, weshalb er freizusprechen war. Das Gericht ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Angeklagten bei ihrem Tun von bestem und selbstlosem Willen geleitet waren. Das Gericht kann deshalb auch nicht annehmen, daß der Ausfall im Bürgerbräukeller ein bewerkter Wortbruch seitens der Angeklagten bedeute. Den angeführten strafmindernden Gründe stehen aber auch wichtige Strafverhängungsgründe gegenüber. Die weitere Durchführung des Unternehmens hätte die Gefahr eines Bürgerkrieges heraufbeschworen und vermutlich auch außenpolitische Bewandlungen herbeigeführt. Am Schluß der Urteilsverbindung heißt es, die niedrigen Strafen von 5 Jahren Gefängnis bedeuten eine ausreichende Sühne für die Angeklagten.

In es, wie die Blätter aus München melden,
 nach Beendigung des Prozesses auf dem Korri-
 dor der Kriegsschule. Regierungsrat Balss
 von der Münchener Polizei forderte General
 Ludendorff auf, aus Sicherheitsgründen sein
 Auto nicht auf der Straße, sondern im Hofe
 des Gebäudes zu befestigen und nicht auf
 seinem neuangelegten Wege durch die Stadt, wo
 bereits Tausende den General erwarteten, nach
 Dindshofhöhe zurückzufahren, sondern einen Um-
 weg zu machen. Ludendorff widersprach er-
 regt, achtete auch auf eine nochmalige Auf-
 forderung nicht und schritt zur Tür. Darauf
 drängte sich Regierungsrat Balss an ihn heran
 und schloß unmittelbar vor dem General die
 Tür ab. Balss setzte sich hierauf mit seinem
 Vorgesetzten in Verbindung und einige Minu-
 ten später war Ludendorff der Weg zur
 Straße freigegeben. Dort wurde er dann von
 der auf ihn wartenden Menge stürmisch mit
 Heulrufen und Blumensträußen begrüßt. Vor
 der Absperrungslinie kam es zu großen Un-
 ruhen, wobei Polizei einmischen mußte.
 Die Stimmung war sehr erregt.

Dienstag morgen 10 Uhr erfolgte im Hilder-
 projekt die Verkündung des Urteils. Hilder,
 Weber, Kriebel und Boehner wurden
 verurteilt wegen eines Verbrechens des Hoch-
 verrats zu 5 Jahren Festungshaft, so-
 wie jeder zur Geldstrafe von 300 Goldmark.

strafweise zu je weiteren 20 Tagen Gefängnis; Brüdner, Rühm, Bernel, Wagner und Fried wegen eines Verbrechens der Beihilfe zu einem Verbrechen des Hochverrats zu je 1 Jahre 8 Monaten Gefängnis, ferner sowie jeder zu einer Geldstrafe von 100 Reichsmark oder ersatzweise zu je weiteren 10 Tagen Gefängnis, sowie endlich alle vorher genannten zu den Kosten. General Sudendorff wird von der Anklage des Verbrechens des Hochverrats unter Abbildung der ausschließlichen Kosten auf die Staatskasse freigesprochen. Die Haftanordnungen gegen Fried, Rühm und Brüdner werden aufgehoben. Ferner erklärte der Vorstehende folgenden Gerichtsschluß: Den verurteilten Brüdner, Rühm, Bernel, Wagner und Fried wird für den Strafrest mit folgender Bewährungsfrist eine Bewährungsfrist bis zum 1. April 1928 bewilligt. Bei den verurteilten Gittler, Roehrer, Weber und Stiebel wird nach Verbüßung eines weiteren Strafrestes von je 6 Monaten Gefängnis Bewährungsfrist für den Strafrest in Aussicht genommen. Sämtlichen Verurteilten wird die Untersuchungshaft angerechnet. Die Verurteilung und Freiheitsprechung

Auf eine Anfrage der Arbeitnehmervertreter wie hoch die Mäxime der Belastung der Industrie und der Unternehmerschaft errednet habe, wurde erklärt, man werde ihnen nach einer Pause das einwandfreie Material hiersüber vorlegen, was dann auch geschah. Zum Schluß der Verhandlungen wurde dann den Vertretern der Arbeitnehmer gesagt, daß sie zwischen den kommenden Verhandlungen zu Besprechungen zur Entgegennahme von Informationen eingeladen werden sollten.

hält das Gericht für erwiesen, daß Hittler, Kriebel und Weber die Urheber des Planes sind. Deshalb sind diese nicht als Mittäter anzusehen. Das Ziel des Unternehmens war die Beseitigung der Reichsregierung einschließlichs des Parlaments und die Begründung einer nationalen Regierung. Als Instrument sollte die nationale Armee dienen. Zur Verwirklichung des Zieles haben Hittler, Kriebel sowie Böhmer am 3. und 9. Nov. die übrigen Angeklagten hinzugezogen und ihnen ihre Aufgaben zugewiesen. Ferner wurden militärische Maßnahmen zur Bekämpfung etwaiger Widerstände getroffen. Des weiteren trachteten diese vier Angeklagten, in den Besitz der Polizeidirektion zu kommen, um durch öffentliche Aufrufe die Reichswehr, die Landespolizei und die Bevölkerung auf ihre Seite zu bringen. Von den übrigen fünf Angeklagten hält das Gericht es nicht für erwiesen, daß sie in die gefaßten Entschlüsse eingeweiht waren. Wohl aber kannten mindestens Böhmer, Hühm und

...den dem Leben erhalten. — An der Köhn-
Wendener Eisenbahnstrecke zwischen Wambel
und Scharnhorst wurde am 27. März ein
Arbeiter aus Brackel mit abgeris-
senem Schädel aufgefunden. Der
Arbeiter ist anscheinend beim Weiten
des Bahnhofs von einem Zuge erfasst und ge-
tötet worden. — Am vergangenen Sonntag
war eine große Kommunistendemon-
stration beabsichtigt. Sie sollte auf
dem Hauptplatz ihren Anfang nehmen und
durch verschiedene Straßen der Stadt zum
Nordfriedhof bewegen, um die Märzgefallenen
zu ehren. Da die Versammlung nicht genehmigt
war, befehligte die Polizei den Hauptplatz
und verbot das Zusammenkommen der
Demonstranten. Sie löste später einen Zug
auf, der in Bildung begriffen war.

Durchstechereien bei Eisenbahn- bauten.

Hagen, 2. April. Ein großer Strafprozess
gegen 20 Angeklagte, Beamte, Unter-
nehmer und Angestellte aus zahlreichen Orten,
ging am Samstag vor der hiesigen Straf-
kammer nach sechsstündiger Verhandlung zu
Ende. Im Sommer vorigen Jahres erregte
die Verhaftung der Inhaber der hiesigen Unter-
nehmerfirma Wimmer & Gärtner be-
deutendes Aufsehen. Ein Angestellter der
Firma hatte sich durch Diebstahl im Geschäft
schuldig gemacht und diese als Unter-
lage für eine Strafanzeige gegen seine Ver-
trauensgeber benutzt. Die Firma führte seit
Jahren umfangreiche Bauten im Auftrage der
Eisenbahn in Schwerte aus. Das Geschäft ver-
fügte auf 18 Baustellen über 750 Arbeiter
und Angestellte. Zunächst handelte es sich um
Schwerte im Jahre 1918 um einen Abford-
erungsvertrag, der später, als sich die Geldverhältnisse
änderten, in einen Selbstkostenvertrag geändert
wurde, der sehr mäßige Untertönen- und Ge-
winnzuschläge vorsah. Es lag in der Natur
dieses Vertrages, daß die Firma wieder Ver-
träge an andere Unternehmer übertrug, die
zum Teil Arbeiten untereinander aufstellten.
Man sah darin eine Ringbildung, jedoch lag
keine Schädigung der Eisenbahn vor, da alle
Preise angemessen sind. In ihrer Freude, in
der Zeit des Darniederliegens des Bau-
gewerbes mit Staatsaufträgen bedacht zu sein,
machte die Unternehmung den Beamten ge-
legentlich Geschenke. Die Firma W. & G. kam
dann mit dem Selbstkostenvertrage nicht zu-
recht und ihr Vertreter auf der Baustelle setzte
sich mit einem Beamten in Verbindung, der
die Arbeiten abzurechnen und abzuschließen hatte.
Es wurden, um der Firma höhere Beiträge
zu verschaffen, auch zur Verdeckung notwendiger
Arbeitskosten, die zu Beanstandungen der
Berechnungskammer geführt hätten, sog. blinde
Arbeitskosten geführt und der Beamte mit
Arbeitskosten im Berechnungswesen der
Firma betraut. Der Beamte erhielt dafür gute
Bezahlung, gelegentlich auch wertvolle Geschenke
anderer Firmen. Für diese Verhältnisse konnte
von der genannten Firma lediglich G. verant-
wortlich gemacht werden. Der Teilhaber W.
wurde freigesprochen. Bei zahlreichen Ange-
klagten mußte aus rechtlichen Gründen Frei-
sprechung erfolgen. Nur 6 Angeklagte wurden
verurteilt und zwar G. zu 9 Monaten Gefängnis,
weitere 4 Angeklagte zu Gefängnis-
strafen von 3 Monaten bis zu 1 1/2 Jahren, ein
Angeklagter zu einer kleinen Geldstrafe. Die
Untersuchungshaft wurde angerechnet und für
den Rest der Strafverurteilung freigesprochen.
Dafür haben an Buße zu zahlen G. 3000
Mark, die übrigen Verurteilten 300 bis 600
Mark. 14 Angeklagte wurden freigesprochen.

Bochum, 22. März. Die Strafkammer
verurteilte den früheren Postauschelfer
Wegmann aus Weddigenhausen wegen Unter-
schlagung im Werte von 10 Monaten Gefängnis.
Der Postauschelfer hatte einen bei der Post
in Weddigenhausen einlaufenden Scherensack im
Werte von 50 Dollar sich angeeignet.

Münster, 29. März. (Drei Selbstmörder
an einem Tage.) Aus dem städtischen Hafen
wurde die Leiche eines Mädchens aus Schlei-
fen gefischt, das seit dem 12. Februar ver-
mißt wurde. Es hatte in einem Prozesse eine
Ausgabe gemacht, die nicht ganz den Tatsachen
entsprach und sich dies so zu Herzen genom-
men, daß es sich heimlich entfernte und den
Tod im Wasser suchte, wie es ihr Vater und
ihre Brüder aus anderen Ursachen auch getan
hatten. — Eine fonderbare Vorbereitung zu
seinem Selbstmord traf ein Wort von der Hafen-
inspektion, ein ehemaliger Kellner. Er zog sei-
nen Grad an, setzte seinen Zylinder auf, legte
sich ins Bett und erschoss sich. — Der dritte
Selbstmörder ist ein 21jähriger Chauffeur, der
schon längere Zeit nervenleidend war. Ohne
jeden einen ersichtlichen Grund erschoss er sich
in seiner Wohnung an der Georgskommende.

Düsseldorf, 1. April. (Stärkerer Rück-
gang der Arbeitslosen.) Nach dem Bericht
des Arbeitsamtes der Rheinprovinz ist dort
die Besserung der wirtschaftlichen Lage in
dem Tempo gestiegen. Die Zahl der unter-
stützten Arbeitslosen ist in der Woche
stärker zurückgegangen, als in der vor-
hergegangenen Woche. In den Bezirken Köln
und Düsseldorf ist die Arbeitslosigkeit um je
12% gesunken, gegenüber der Vorwoche mit
9,5%.

(W) Köln, 1. April. Ein schweres Un-
glück ereignete sich bei dem vom Kölner
Motorradklub 1923 veranstalteten Landstra-
ßenrennenversuch für Motorräder über das
sogenannte „Landstraßenrennen Westdeutsch-
lands“ auf der Landstraße Köln-Godorf in-
folge des großen Gedränges der Zuschauer.
Während des Vorbeigehens des Klubs schmit-
te aus Köln, der das Starteramt ausübte, ein
Automobil aufhalten wollte, wurde er von
rückwärts von dem Kölner Fahrer vernichtet
mit einem schweren Motorrad in rasender Fahrt

angefahren. Schmitt wurde in weitem
Bogen fortgeschleudert und blieb tot
liegen. Benutzen erlitt einen schweren
Schädelbruch, während 5 Zuschauer
leicht verletzt wurden. Schon vor Be-
ginn des Rennens war ein Fahrer schwer
verletzt worden. Das Rennen wurde ab-
gebrochen.

Der deutsche Arbeitsmarkt im März 1924.

Aus den Wochenberichten der Landesämter
für Arbeitsvermittlung ergibt sich folgendes
Bild von der Arbeitsmarktlage im Monat März:
Die allmähliche Besserung hat sich fortgesetzt,
obwohl sie durch die anhaltenden Arbeitskämpfe
nicht unbedeutend gehemmt wurde. Die Ver-
mittlung zu Lohnarbeiten war in vielen Ge-
genden schon ziemlich lebhaft. In den meisten
Bezirken sind die Zahlen der Arbeitslosen,
Erwerbslosen und Kurzarbeiter weiter zurück-
gegangen. In der Landwirtschaft macht sich
ein gewisser Mangel an weiblichem Personal
bemerkbar. Im Bergbau haben sich die Verhält-
nisse im Rheinland und in Westfalen durch
Wiedereinstellungen von Arbeitskräften und
durch Vermindern der Gezeigten gebessert;
die Zahl der arbeitslosen Bergleute blieb jedoch
noch immer recht erheblich, ohne daß begrün-
dete Aussichten für eine baldige restlose Unter-
bringung dieser zum Teil schon seit längerer
Zeit erwerbslosen Leute vorhanden sind. Im
rheinisch-westfälischen Gebiet ist vor allem der
Beschäftigungsgrad der Hüttenzechen besser ge-
worden. In den übrigen Bergbaubezirken hiel-
ten sich Entlassungen und Neueinstellungen
ungefähr die Waage. Besonders aufnahmefähig
war wieder der Braunkohlenbergbau des Mittel-
burger Bezirks. Die Bauindustrie steht in
den meisten Gegenden im Zeichen einer regen
Nachfrage nach Ziegeln, Kalk und Zement. Auch
die Steinbruchbetriebe sind größtenteils zu-
friedenstellend beschäftigt. In der Glas- und Por-
zellanindustrie und in der Keramik macht sich
dann reichlich eingegangener Meßaufträge eine
kräftige Belebung geltend. Die Gesamtzahl der
Arbeitsmarkts in der Metallindustrie hat sich
trotz umfangreicher Arbeitskämpfe weiter ge-
bessert. Entlassungen und Betriebsstörungen
kamen in der Hauptsache nur noch bei Waggon-
fabriken und Eisenbahnbedarfsbetrieben in der
Grenzmark und in Obersachsen vor. Die Lage
der chemischen Industrie ist nicht einheitlich. Die
Sprengstoff- und Stoffsindustrie ist etwas
besser beschäftigt. Die Konjunktur im Textil-
gewerbe bleibt im allgemeinen günstig. In ver-
schiedenen Bezirken herrscht ein gewisser Mangel
an Webern, Stickern und Strickern. Die Lage
der Zellstoff- und Papierfabriken war auch im
März nicht einheitlich, es überwiegen jedoch
die gutbeschäftigten Betriebe. In der Leder-
industrie ist die Lage befriedigend. Abgesehen
von Streiks ist auch die Gummiindustrie stark
beschäftigt. Im Holz- und Schnitzgewerbe
hält die Beseitigung des Geschäftsganges an. Säge-
werke, Möbelfabriken und Pianoforteindustrie
sind stark beschäftigt. Die Konjunktur in der
Sonnenberger Spielwarenindustrie hat sich jedoch
nach der Leipziger Messe eher verschlechtert. Das
Nahrungsmittel- und Genussmittelgewerbe verzeichnet
im allgemeinen einen günstigen Geschäftsgang.
Im Bekleidungs- und Textilgewerbe entwickelt sich die
Arbeitsmarktlage weiter günstig. Die Aussichten
für die diesjährige Buntfärberei sind drücklich
sehr verschieden. Aus einzelnen Bezirken wird
bereits eine lebhaftere Nachfrage nach Wäsche-
werkern gemeldet. Der Arbeitsmarkt für kauf-
männische Angestellte zeigt ein sehr ungleich-
mäßiges Bild. Die Industrie und die Banken
schneiden ihre Bureaus zum Teil noch weiter
ein. Gefördert bleiben Angestellte für den Groß-
und Kleinhandel, insbesondere Provisionsrei-
sende, Stenographinnen und Verkaufskräfte für
fast alle Branchen.

Es bleibt bei 16 Proz. Hauszinssteuer.

(W) Der ständige Ausschuss des preussischen
Landtages setzte Montag die Beratungen über
die Hauszinssteuer fort und nahm nach Ab-
schluß einiger Änderungsanträge die Be-
schlüsse des Unterausschusses an. Es bleibt
daher bei dieser Steuer von 16 Prozent der
Friedensmiete unter Abrechnung des Aufschlags-
rechts der Gemeinden. Angenommen wurde
ferner ein sog. Antrag, wonach während der
Dauer des Krieges von 16 Prozent die gesetzliche
Miete nicht über die Höhe vom 1. 4. hinaus-
gehen darf.

Es en die Verquickung von Politik und Religion.

Die katholische Vereinigung für
nationale Politik richtet, wie die
Deutsche Zeitung berichtet, an Fürstbischof
Bertram in Breslau ein Gesuch um Befreiung
parteilicher Einkünfte aus der katho-
lischen Kirche in Deutschland, das in Abschrift
auch dem Papst sowie sämtlichen Erzbischöfen
und Bischöfen Deutschlands mitgeteilt wurde.
In dieser Kundgebung werden u. a. folgende
Bitten aufgestellt:

Parteilichkeitsverurteilungen sind von den Geist-
lichen auf der Kanzel nicht mehr bekanntzugeben.
Wird Geistliche in ihre Arbeit in ge-
wissen Umfang auch in der Öffentlichkeit als
Vertreter der Kirche angesehen werden, ist be-
sonders darauf zu achten, daß Geistliche den
Auftrag: „Der Katholik wählt Zentrum!“ nicht zu
eigen machen. Kirchliche Räume, Sakristeien
usw. sind Parteien nicht mehr zur Verfügung
zu stellen oder, wenn dies weiter geschieht,
mit Gleichberechtigung für alle kirchenfreund-
lichen Parteien. Teilweisen geistlichen Abge-
ordneten, die bei der kirchlichen und national-
politischen Gesandtschaft der letzten fünf Jahre
mitgewirkt haben, ist nachzutragen, kein neues
Mandat anzunehmen und den übrigen Geist-
lichen die Annahme von Mandaten nur in
solchen Fällen zu empfehlen, in denen die Auf-
stellung als Kandidat nicht offensichtlich
zum Zweck der Parteipropaganda erfolgt. Fern-

denzliche Angriffe auf bayerische Kirchen-
freundschaftliche Parteien und an Be-
wegungen sind von den Geistlichen jedes An-
gebots, auch außerhalb der Kirche, zu unterlassen.
Parteiliche Propaganda wie wieder Krieg! ist
in den Kirchen und außerhalb der Kirche von
den Geistlichen zu unterlassen, da es unserm
Volke nicht an Friedensliebe, sondern an Selbst-
behauptungswillen mangelt. Weiter werden die
Bischöfe gebeten, darauf hinzuwirken zu wollen,
daß an die Leitung der katholischen Schulorgani-
sation für Deutschland, an deren Spitze zur-
zeit Reichskanzler Dr. Marx steht, eine nichtpar-
teiliche oder wenigstens nichtparteiliche
Persönlichkeit gestellt wird. Es ist nicht zu
billigen, daß während der katholischen Schul-
organisation in den Kirchen Kollekten veran-
staltet werden, namentlich von der Kanzel herun-
ter zum Zweck der Versammlungen des Reichs-
kanzlers eingeladen wird.

Das Komitee Dawes.

Das Montag zu einer Vollversammlung zusam-
mentrat, hat von den in der Schwere gebliebenen tech-
nischen Fragen einige Punkte geregelt. Der
Bankunterausschuss wird heute zu einer Sitzung
zusammentreten. Das Komitee Dawes wird am
nachmittag wieder zusammentreten und die Prü-
fung des endgültigen Berichtes beginnen. Die-
ser Bericht enthält noch einige Stellen, die von
den Sachverständigen schnellstens ausgefüllt
werden. Die Reparationskommission wird am
Sonntag mit dem Bericht der beiden Komitees
befaßt werden.

Weitere Nachrichten.

Rechtsanwalt Han noch ein Jahr
Zuchthaus. Die von anderer Seite verbreitete
Nachricht, daß der frühere Rechtsanwalt Karl
Han, der wegen Ermordung seiner Schwieger-
mutter, der Frau Meda Ina Ina in
Baden-Baden, zum Tode verurteilt und vom
Großherzog zu lebenslänglichem Zuchthaus be-
gnadigt wurde, jetzt entlassen worden ist, wird
von amtlicher Karlsruher Seite dementiert. Han,
dessen Prozess bei der allgemeinen Revision der
Strafakten, die nach der politischen Umwälzung
bei allen Urteilen der Strafakten vorgenom-
men wurde, auch genau nachgeprüft wurde,
ist von der republikanischen Regierung zum
zweiten Male begnadigt worden. Eine lebens-
längliche Zuchthausstrafe in eine zeitliche
umgewandelt worden, die am 15. April 1925
ihre Ende erreicht. Han verbüßt seine Zucht-
hausstrafe in der Strafanstalt Bruchsal, wo er die
Zuchthausstrafe erlernte und in diesem Fach ein tüch-
tiger Arbeiter geworden ist.

Zuchthaus an für das Ausland be-
stimmten Gütern, die sich in letzter Zeit im
Länder der Han, zum Teil während der
Hilfsleistung ereigneten, fand in vor dem Schöf-
fengericht ihre Sühne. Verurteilt waren u. a.
drei Holzeamte, von denen der Haupt-
täter sechs Monate Gefängnis erhielt. Einer
wurde zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt,
der andere freigesprochen.

Gegen das dreifache Todesurteil in
dem Prozess gegen die Mörder des Schneiders-
meisters Hübner hat der Verteidiger Revision
eingelegt. Auch gegen das Todesurteil gegen
den Händler Reif, der die Krankenpflegerin
Flettig ermordete, ist Revision beim Reichs-
gericht angemeldet worden.

Hauszinssteuer. In Oeffsa ist ein großes
vierstöckiges Wohnhaus eingestürzt, dessen Be-
wohner unter den Trümmern begraben wurden.
Wischer sind zwei Tote und 20 Schwerverletzte
geborgen worden.

Kleine Nachrichten.

An der Spitze der Reichsliste der
deutsch-völkischen Freischützerei stehen
den Blättern zufolge Ludendorff, der die
Kandidatur annahm. v. Graefe, Landgerichts-
rat Dr. Böhm und Graf Reventlow.

Der württembergische Staatspräsident hat
den Landesvorständen der politischen Partei
Württemberg nahegelegt, während der Kar-
woche den Wahlkampf ruhen zu lassen.
Über diese Anregung finden Verhandlungen
statt.

In Zweibrücken kam ein Transport
von 48 meist politischen Gefange-
nen ansehend aus dem Ruhrgebiet
unter Bewachung französischer Gendarmen an.
Ziel und Bestimmungsort sind unbekannt.
Wie die Eisenbahninspektion mitteilt, haben
in Mannheim freilassende Eisenbahner
Arbeitswillige durch Terrorakte abgehalten,
sich zu ihrer Arbeitsleistung zu begeben. Poli-
zeiliche Hilfe ist in Anspruch genommen worden.
Das Personal der Wasserwerke von
Paris und Umgebung hat sich grundsätzlich
für den Streik erklärt, um gegen die Nicht-
bezahlung der Forderungen, die den anderen
Beamten und Angestellten der Stadt bezahlt
wurden, zu protestieren.

Stimmen aus dem Vorkriegs-

Unter der erkrankten in dem Zuchthaus von ausgewählten
Interesse annehmen, auch ohne, mit dem Inhalt der
die, allein diese ist aber nicht einverstanden ist.)
(Eingefandt.)
Kamen, 1. April. (Kino und Kunst.)
Unter großer Dürftigkeit (Kino und Kunst)
Ausdruck: „Ich hab' getan, was ich nicht
lassen konnte.“ So geht es leider auch mir
und vielen Kunstfreunden in Kamen. Herr
Kinobesitzer Rudzud legt alle Hebel in Be-
wegung, um dem Publikum gerecht zu werden.
Die besten Filme werden herangeholt, Kraft-
menschen auf die Bühne befördert und Pau-
sen und Komiker müssen ihr Bestes leisten,
wofür dann Herrn Rudzuds finanzielle Leistun-
gen für diese Künstler wahrhaftig nicht ohne
sind. Trotzdem läßt der Besuch des Publikums
sehr viel zu wünschen übrig. Sind denn wirk-
lich so wenige Kunstverständige in Kamen —
zumal aus dem „besseren“ Publikum —, um
diesen Kunstgenüssen einiges Interesse ent-
gegenzubringen? Teils liegt es wohl an
diesem fehlenden Interesse, teils auch daran,
daß da unten im Parkett oft so junge Herrchen
sitzen, denen ihr ihre gemeinen Aufseherungen

eine Portion gebrannte Ähre nur von großem
Nutzen sein könnte. Dann ist es, wie ich
schon oft gehört habe, auch die Mühe, welche
die „bessere“ Bürgergesellschaft aus diesen heiligen
Kunsthallen verschleudert. Bedenken Sie, Herr
Rudzud, nicht die Zahl der Musiker macht
es, sondern das seelische Musikempfinden des
Zielerers. Mit Stundenscheitern liefert man
eine erfrischende Musik. Und gerade an einer
solchen sollten Sie es sich gelegen sein lassen.
Sagen Sie sich bitte einmal in Bastionologe
und hören Sie dem oft entgleiten Spiel zu.
Sie werden dann mit mir in den ebenfalls
von Schiller flammenden Spruch einstimmen:
„Dort unten aber ist's fürchterlich, und der
Mensch verjagt die Götter nicht.“ Zumal an
den Sonntagen, wenn die Kapelle geteilt wird.
Die eine Hälfte im Café Linke, und was
zurück bleibt??? — Sie würden sich ein großes
Verdienst erwerben, Herr Rudzud, wenn Sie
hier einmal fest dazwischen greifen.
Mehrere Kunstfreunde.

Jahrmärkte.

Veränderung der Jahrmärkte.
A. Siedel Krammarkt. B. — Wismar.
C. — Rostock und Wismar. D. — Wismar.
E. — Schwerin. F. — Rostock.
Montag, 7. April: Dortmund u. Hagen
Schlachtb., Hallenberg K., Hörde 2. K.
Dienstag, 8. April: Dülmen K., Ibbenbüren
K., Saerbeck K., Waltrup K., Werne K.,
Vielefeld K., Pf. Sch., Neuenheer K.,
Sch., Raderborn K., Pf. Sch., Steinheim
K., Pf. Sch., Hörde K., Warburg K.,
Ferdorf K., Möhlhagen K.
Mittwoch, 9. April: Ennigerloh K., La-
bergen K., K., Rheine K., Barendorf
K., Hanse Rindb. Sch., Dortmund Zucht-
K., Hildesheim Rindb.
Donnerstag, 10. April: Vortrop K., Coesfeld
K., Kattenvenne K., Medlinghausen K.,
Blotth Rindb. Sch., Medebach Sch., Habing-
horst Rindb. Sch., Pf. Sch., Krange K.,
Vippstadt K., Marten Rindb. Pf. Sch.
Niedermetphen K. Sch.
Freitag, 11. April: Mettingen K., K., Nie-
berg K. Rindb. Sch., Eidel Sch., L-
herbede K. Rindb. Sch.
Sonntag, 12. April: Sodingen Sch.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeindefest.
Mittwoch, 2. April, abends 8 Uhr: Pas-
sionsgottesdienst in der Luther-
kirche, Pastor Ewald.

Redaktionsbriefkasten.

100 in Kamen. Wenn der Mieter
seinen Zahlungsverpflichtungen
nicht nachkommt, so müssen Sie ihn beim
Gericht verklagen. Am besten stellen Sie ihn
zunächst einen Zahlungsbefehl zu, weil Sie
dabei im Unvermögensfalle des Mieters keine
großen Kosten haben. Im übrigen können
Sie, wenn der Mieter zwei aufeinanderfolgende
Mietraten ganz oder teilweise unbezahlt läßt,
so können Sie ohne Kündigungsfrist
kündigen und evtl. auf Räumung klagen.
B. K. in Kamen. Die Reichsverfä-
hrungsordnung kennt nur eine Abfindung von
Waisenrente bei Ausländern, bei
deutschen Kindern kommt eine solche nicht in
Frage. Auch bei Invalidenrenten kö-
nnen nur Ausländer unter den im Gesetz vor-
gesehenen Voraussetzungen durch Kapitalisierung
abgefunden werden.

2787 in Metzer. 1. Wenn durch eine
Verurteilung die bürgerlichen Ehren-
rechte aberkannt sind, so tritt der dauernde
Verlust der aus öffentlichen Wahlen für den
Verurteilten hervorgegangenen Rechte, sowie der
dauernde Verlust der öffentlichen Ämter und
Würden ein. Während der im Urteil bezug-
neten Art bewirkt die Überwindung der bürger-
lichen Ehrenrechte u. a. die Unfähigkeit, öffent-
liche Ämter und Würden zu erlangen, zu
wählen oder gewählt zu werden oder andere
politische Rechte auszuüben und vieles andere.
— 2. Die Wirkungen der Polizeiaufsicht
sind die Unterzählung des Aufenthalts an be-
stimmten Orten, bei Ausländern Ausweisung
und die zeitlich unbefristete Aufsicht von
Hausnachbarn. Der unter Polizeiaufsicht
Stehende muß sich, unabhängig von der all-
gemeinen Meldepflicht, bei jedem Eintreffen an
einem Ort der Polizeibehörde melden und jeden
Wohnungswechsel innerhalb 24 Stunden an-
zeigen. — 3. Der sogen. Armenel, d. h.
die Verpflichtung bei Gerichtsverfahren die
Armut eidlich zu erklären, besteht nicht. Das
Unvermögen muß nur durch ein obrigkeitliches
Armutzeugnis bestätigt sein.

B. B. in Weddigenhausen. Es kommt
zunächst darauf an, ob Sie mit der Firma
keine Vereinbarung für die Lieferung der
Waren innerhalb einer bestimmten Frist ge-
troffen haben. In dies nicht der Fall und
liegt tatsächlich eine Lieferungsverweigerung
vor, so sind Sie noch zur Abnahme verpflichtet.
Das ist vor allem der Fall, wenn Sie auch
heute noch Verwendung für die bestellten
Waren haben und Sie deshalb nicht in un-
billiger Weise durch die späte Lieferung be-
troffen werden. Der Preis würde dann nach
dem heutigen Stande zu bemessen und Ihre
Papiermarkenzahlung in Goldmarken umzu-
rechnen und auszuschreiben sein.

Wohngeld gegen Husten

Technikum Lemgo i. Lippe. Das Winter-
semester 1923/24 am Technikum Lemgo endigte
am 13. März 1924. Die Prüfung für Ma-
schinenbau und Elektrotechnik fand am 17. März
unter dem Vorsitz der Staatskommissare Herr
Regierungs-Oberinspektor Dr. Schmidt und Dipl.-
Ing. Gewerberat Deubner statt. Der Prüfung
unterzogen sich insgesamt 63 Prüflinge. 22
Prüflinge wurden auf Grund der schriftlichen
Prüfung von der mündlichen Prüfung befreit.
Das Sommersemester beginnt am 29. April
1924.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb heute abend 7 1/4 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Luft

im Alter von beinahe 53 Jahren, wohlversehen mit dem heiligen Sterbesakrament.

In tiefer Trauer:

Frau Wilhelm Luft und Kinder.

Kamen, Overberge, Bergkamen, Langenhessen, Leipzig, Langendreer, Huckarde, Dortmund, Lünen, Oberaden, Essen, den 31. März 1924.

Die Beerdigung findet Freitag, den 4. April, nachm. 4 Uhr, vom Krankenhaus aus statt.
Das Seelenamt für den Verstorbenen findet Samstag morgen 7 1/4 Uhr statt. 945

Achtung

Beamte, Bergleute, Arbeiter und Angestellte:

Um sich in jetziger Zeit modern und elegant kleiden zu können, erhalten Sie bei mir auf

Teilzahlung

bei geringer An- und Abzahlung:

Herren-, Burschen- und Kinder-Anzüge, Paletots, Covercoats, Rejournmäntel, Schlüpfer, Cutaways und Hosen.

Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider, Kofumrücke, Blusen, Jumper.

Kleider-Stoffe, Bettzeuge und alle Manufaktur-Waren.

Kunden aus dem unbesetzten Gebiet erhalten auf Wunsch gekaufte Waren zollfrei zugesandt

Fahrt-Vergütung!

Max Mischkowski,
Dortmund.

Jetzt: Brückstr. 12-14, 1. Et. Jetzt: Brückstr. 12-14, 1. Et.

Alle Vereine

geben ihre Veranstaltungen zweckmäßig in der „Kamener Zeitung“ bekannt. Die starke, ständig zunehmende Verbreitung der K. Z. in allen Schichten des Landkreises Hamm sichert einen guten Besuch der Veranstaltungen, wodurch die Inflationkosten mehrfach gedeckt werden.



Nachruf!

Am 9. Februar d. Js. verstarb infolge eines Unglücksfalles unser Bürogehilfe

Herr Paul Bäcker

im Alter von 25 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen, der seit 1915 in unseren Diensten stand, einen gewissenhaften und schätzenswerten Beamten, dem wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Bochum, den 29. März 1924. 988

Die Verwaltung und die Angestellten des Allgemeinen Knappschaftsvereins Bezirksverein des Reichsknappschaftsvereins.

Evangelische u. katholische Gesangbücher

in einfacher und feinsten Ausführung empfiehlt die

Buchhandlung der Kamener Zeitung, Weststrasse Nr. 10.



Das beste Rad ist im Gebrauch das billigste.

Darum wählt der kluge Radler

Anker oder Brennabor

Vertreter: 874

Alb. Karrenberg, Kamen.

Größtes Lager. Billigste Preise. Auf Wunsch Zahlungsverlehterung.

Künstlerische Plakate

zum Aushang bringen? — Dann wenden Sie sich an die Druckerei der Kamener Zeitung Kamen.

Konditorei Schneider

am Bahnhof Telefon 279 empfiehlt täglich frisches

Kaffee-, Tee- u. Weingebäck

Bestellungen für alle Festlichkeiten werden auch nach auswärtig prompt ausgeführt.

Auslanddeutsche u. Ausländer,

die für Haus-, Geschäft, Wirtschaft oder Fabrik deutsche Arbeitskräfte irgend welcher Art benötigen, wenden sich sofort an das

Deutsche Auslands-Institut

(Auskunfts- u. Vermittlungsstelle) Stuttgart, Neues Schloss wo stets eine große Zahl bestens empfohlener fach- u. sprachkundiger Bewerber vorgemerkt ist.

Café Link

Donnerstags und Sonntags

Künstler-Konzert

Musik-Programm

für Donnerstag, den 3. April 1924

1. Heil Europa, Marsch
2. Zigeunerliebe, Walzer
3. Italien: In in Algier, Ouverture
4. Herzen und Blumen
5. Chinesische Straßenszene
6. Fantasia a. d. Op. La Tosca
7. Freischütz, Ouverture
8. Reverie
9. Nachruf v. Frz. Schubert
10. Feuer — los, Marsch Blankenau

Kapellmeister Fr. Rudzick

Donnerstag abend 7 Uhr.

Zafeln

zu haben in der

Buchhandlung der Kamener Zeitung

Meiner geehrten Kundschaft zur gef. Kenntnisnahme, daß ich meine Geschäft von Unnaerstraße 12 nach

Rottstraße 12 verlegt habe.

Geschäftsvoll

Gustav Menckhof
Glaser-, Maler- und Antiquar-Geschäft.

Mädchen

mit guten Zeugnissen, welche selbstständig arbeiten kann, sofort gesucht.

Frau W. Steinmann, Bahnhofstraße 56.

Mädchen

ge sucht. Frau W. Rümpf, am Rathaus.

Eine tüchtige, herrschaftliche Köchin

und ein braves Zimmermädchen, versehen mit guten Zeugnissen bei guter Behandlung gegen zeitgemäßen Lohn zum 15. April nach Gronau gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Suche für meine Tochter 16 Jahre alt,

Stellung

im Haushalt. Bergkamen, Kaiserstraße 31, 2. Et.

2 selbständige junge Kaufleute suchen sofort 1 oder 2 möbl.

Zimmer

in besserem Hause. Angebote unter 946 an die Geschäftsstelle.

Link
und Sonntag
-Konzert
rogramm
en 3. April
arsch
Walzer
gier, Ouverture
men
Benserade
La Tosca
erturo
Vier
Schubert
Fr. Rudzick
abend 7 Uhr.
e
in der
llung de
Zeitung
Stundschaf
das ich
erstraße 12
ungsvoll
Diensthol
und Antro
eschäft.
94
hen
niffen, welch
iten kann, für
teinmann,
raße 56.
hen
Kämpfer,
Rathaus.
herrschafft
in
ädchen
eu Zeugnisse
ndlung gese
zum 15. April
ucht.
93
eine Tochter
94
ung
amen,
31. 2. 2. 2.
junge Raus
1 oder 2
l.
mer
946 an die



Große Kolkentruckabfuhr im Revier.

Infolge einer furchtbaren Kolkentruckabfuhr im Revier sind die Bergungen und Erholung im Süden...

und hergeleitet. Es sei unrichtig, daß er die christlich-nationale Bewegung nach rechts...

Man hat sich in der letzten Zeit sehr viel Gedanken über die Zukunft des Reiches gemacht...

Die Post als kaufmännischer Betrieb. Wie die Post, die in der Welt der Wirtschaft...

Eine Rede Stegerwalds. Eine bedeutsame Rede hielt Sonntag der frühere Ministerpräsident Stegerwald...

Man hat sich in der letzten Zeit sehr viel Gedanken über die Zukunft des Reiches gemacht...

Die Post als kaufmännischer Betrieb. Wie die Post, die in der Welt der Wirtschaft...

Nr. 79.



Unterhaltungs-Beilage der Kamener Zeitung für Stadt und Land

Die aus der Mühle.

Roman von Anna Math.

40. Fortsetzung.

Als Fritz ihm trübend zuwachte, da umfing er ohne Umschweife ihre schlafende Gestalt...

„Hier, Papa, bringe ich dir dein junges Kind,“ sagte Kather und legt Fritz in des Pops Arme.

„Der Major aber sah wie stehend in dem Zimmer an, und dann fing er an zu reden...

„Der Major aber sah wie stehend in dem Zimmer an, und dann fing er an zu reden...

„Der Major aber sah wie stehend in dem Zimmer an, und dann fing er an zu reden...



Otto von Bismarck.

ein Entel des Kanzlers als Reichstagslandrat. Die Freunde der deutschen nationalen Landesherrschaften in Bremen, Elberfeld, Danneberg...

Die Freunde der deutschen nationalen Landesherrschaften in Bremen, Elberfeld, Danneberg...

Handdruck verdienen.

Es war das erste Mal, daß er sich erweckte, und er wachte auf, und die anderen schliefen mit Kopfem gegen den Himmel.

„Ich habe einsehen gelernt,“ fuhr der Major fort, „daß nicht Klang und Stand den Menschen machen, nicht die Art seiner Bekleidung, sondern sein Denken, Fühlen und Handeln.“

Die Studenten flog auf, und atemlos stieg er kleine Schritte ins Zimmer, ängstlich in Fritz's Armen stehend.

„D, Kante Fritz,“ sagte sie stehend und nur mühsam ein heftiges Schluchzen unterdrückend, „Gute Nacht, Sie gar keinen hat, keine Mama, keinen Papa — weil er weit fortgegangen — keine Großmama, keinen Großpapa — ach, gar niemand.“

Die kleine schluchzte jetzt herzzerstörend. Der Major hatte seinen Blick auf das Kind gerichtet, es war, als witterte es in seinen Schößen, „Was fällt denn der armen Person, der Gulle ein,“ grüßte er, „der will ich mal Moros lehren, so was dem kleinen Bumm zu sagen. Kommt mal her zu mir, kleine.“

Seine Stimme, sonst rau und hart, war weich und sanft geworden. Das Kind sah fragend von einem zum andern. „Bist du nicht kommen?“

A black and white caricature of a man, likely a political figure, shown from the chest up. He has a large, prominent nose, deep-set eyes, and a serious expression. He is wearing a dark suit jacket, a white shirt, and a dark tie. The drawing is done in a sketchy, expressive style with heavy shading, particularly around the eyes and nose. The background is plain.

Geändert v. Modellm.

Seid und großes Flug Gese über die
gitternde Gese. Die Brust schüttelte ein
frischer Schauer, die ersten aus dem Treib-
haufe in Stobenort.

Wie häufig er ausfaßt! Strahlend, formig festgesetzt, wie ein junger Tag. Die Dinge glühend, lebend und doch mit einem undefinierbaren Schimmer, der wie Nebel mit flüht.

„Was wäre die Erde ohne Luft,
Der Wald ohne grüne Bäume,
Der Frühling ohne die Frühlingsluft,
Die Jugend auch ohne ihre Träume?“

„Gewiß, aber ich möchte die Rolle mit auf den Tisch nehmen als eine Erinnerung an unsere gemeinsam bestrittene glückliche Zukunft.“ Sie reichte ihm dann eine Rolle von über fünf, die er leicht in seinem Armfisch befing. Das war wieder der seltsame, fremde Waldemar.

„Was wäre das herrliche Ginnestag!
 Ehre die Sonne im Glanzen!“
 Was wäre die ganze weite Welt
 Ohne — die schönen Freuden?“
 Er brachte sich gefant über ihre Hand und
 flüßte sie lei. „Sehen Sie freundlich meinein
 und dort beugte Sie!“ sagte er ernst, dann floß
 er weßlin über die glänzende Glasklebe und
 war bald Selts Augen entzündeten.

„Nadennar, Nadennar, nimma biß in aß,
 etef Mäja von Gauden ihrem vorbesinfenbee
 Becher zu“, es, find dort oben dünne Stiele
 im Glase.
 „Er aber horte nicht — unattigaltita
 stännte er wecket.

„Er muß vornehmlich sein, seine Augen und Folger zu beobachten, so schnell sie es vermögen. Mithin war er mehr als tüchtige Geschäftsführerin. Wie ein Fels lag sie über den Dingen, noch wenige Schritte, und sie hätte Maßstab erreicht. Da plötzlich ein lautes Stöhnen, ein eifriges Schreien, und Maßstab war mit einem durchdringenden Rufe besungen worden.

„Sie wollten rechtlich, geltend bringende, aber auch unter ihren Füßen wollte der Abbe „Balden hilt nit“, rang es sich noch in das Besangt von ihnen klappen, dann schwand das Baumstamm, und sie schloß nur, rote heißen Felder sie wird in die Erde jagen. — (Gestaltung folgt.)

Eine evangelische Partei in Sachsen

[illegible]

MANTELKLEIDER

Neueste Modelle aus dem soeben erschienenen Ullstein-Album für Damen-Moden



K 2254, Mantelleid aus
korriertem Stoff mit weißem
Ärgern und Stulpen. Gro-
ßes II feine-Schnitt-
muster in Größe I, II
und III hierzu erhältlich.



K 2342. Kleid mit Zinn-
schloß und buntem Vorten-
besatz. Großes Mßstein-
Schnittmuster in
Größe I, II und III mit
genauer Beschreibung er-
hältlich.



K 2257. Kleid mit langer
Rafad und dunklem Bie-
denbefah. Großes III-
stein-Schnittmuster
in Größe H hierzu mit ge-
nauer Beschreibung erhältl.

Nichts ist in der Mode von Bestand. Es wechseln die Farben, die Stoffe und Farben, es wechseln sogar die Begriffe, unter denen wir bestimmte Arten von Kleidungsstücken zusammengelassen gewöhnt sind. So verstanden wir früher unter Mantelleibern jene strengen, geradlinigen Kleider aus festen, dunklen Stoffen, die einen Mantel vortrugen, heute rechnet sich alles aus dieser Begriff, was einigermaßen geradlinig, aus solidem Stoff und mit langen Ärmeln gearbeitet ist. Innerhalb dieser weitgehenden Grenzen wird von den Neuheiten der diesjährigen Frühjahrsmode angebracht, was nur immer sich dafür eignet. Man steht den tief auf den Hüften stehenden Öslet, der kaum eine geringe Weirweite an Stoff zusammennimmt und eigentlich nur dazu dient, ihn blüsig anzuheben, nicht die glatt herab-

fallenden, gürtellosen Hemdformen mit ihren unterhalb der Hüften ansehnlichen Falbeln oder Blanden, sieht Rafad's und Tunitas. Auch der moderne Saal fehlt nicht; weich um den Hals geschlungen, ein Ende vorn eins rückwärts herabhängend, gibt er mit seinem buntem Rand oder ganz aus buntem Stoff hergestellt, dem ernstlichen Mantelleid eine lebenswürdig tolle Note. Von großer Mannigfaltigkeit ist der Kupf der Mantelheile. Er bildet ein weißer Kragen den Abschluß am Hals. Er kann aus Valenciennestrich, aus Tüll, Spitzen, aus Tüllspitz, aus glattem Batist oder Seide mit Bänderbänden vom gleichen Stoff sein. Wählt man ihn glatt, dann setzt zunächst ein flatterndes Bandstreifen für Veredelung. — Ich habe fünf bunte Porten als Schluß aller Kleider. Maria Clorck